

Sarah Hübscher

Interaktion im Kunstmuseum

Edition Museum | Band 45

Sarah Hübscher, geb. 1981, ist Kunst- und Kulturwissenschaftlerin, lehrt an der Fakultät Erziehungswissenschaft, Psychologie und Soziologie der TU Dortmund. Ihre Forschungsschwerpunkte sind die Kulturanalyse und Kulturvermittlung im musealen Kontext und urbanen Raum sowie Ausstellungen als Interaktionsräume. Sie ist freie Mitarbeiterin in der Abteilung »Bildung und Kommunikation« des Museum Ostwall im Dortmunder U und Projektleiterin diverser Formate. Außerdem ist sie Gründungsmitglied des künstlerisch-wissenschaftlichen Kollektivs FRAPPANZ (Dortmund).

Sarah Hübscher

Interaktion im Kunstmuseum

Das Museum Ostwall im Dortmunder U

[transcript]

Impressum

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**© 2020 transcript Verlag, Bielefeld
zugl. Dissertation, Technische Universität Dortmund 2019**

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Verarbeitung mit elektronischen Systemen.

Umschlagkonzept und Layout: Sarah Hübscher

Lektorat: Antje Utermann-Funke, Dortmund

Druck: Majuskel Medienproduktion GmbH, Wetzlar

Print-ISBN 978-3-8376-5182-9

PDF-ISBN 978-3-8394-5182-3

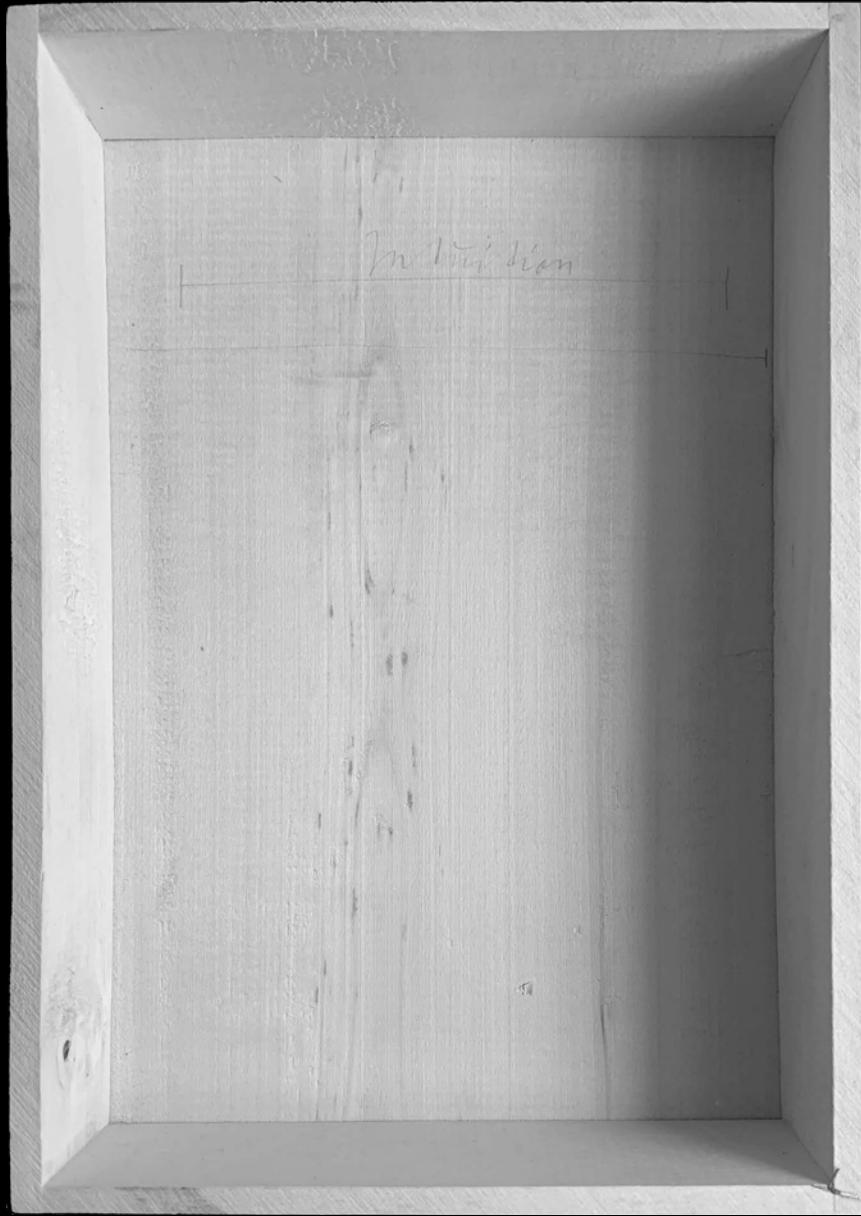
<https://doi.org/10.14361/9783839451823>

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier mit chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

Besuchen Sie uns im Internet: <https://www.transcript-verlag.de>

Unsere aktuelle Vorschau finden Sie unter www.transcript-verlag.de/vorschau-download

Joseph Beuys, *Intuition*, 1968, Holzkiste mit Bleistiftzeichnung, 30 x 21 x 6 cm, Multiple, unlimitiert, 1968–1985. Foto: Sarah Hübscher | © VG Bild-Kunst, Bonn 2020.



„Ich verstehe Kunst und Wissenschaft als wesentliche Bestandteile unseres zivilen Lebens, weil viel bewirkt werden kann durch künstlerische und kreative Prozesse. Ich bin überzeugt, dass Kunst und Kultur unverzichtbare Grundlagen einer Gesellschaft im demokratischen und friedlichen Zusammenleben sind. Je kreativer eine Gesellschaft ist, umso fähiger ist sie aufzustehen und damit zu überleben. Kunst und Kultur helfen Identitäten zu entwickeln und zu stärken.“

Martin Roth 2017, S. 15.